

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Verkehrswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

erwähnte die nivellierende Wirkung des amtlichen Entlohnungssystems, dessen lähmende Wirkungen auf die Arbeitsintensität und die Leistungen, die Anteilnahme des öffentlichen Personals an Arbeitseinstellungen durch Zahlung ganz namhafter Beiträge an Streiklassen, und führte sodann positive Beispiele dafür an, wie öffentliche Reglebetriebe bedeutend teurer produzieren als die Privatwirtschaft und wie sie auch verteuern auf die Transportkosten unserer Eisenbahnen und überhaupt auf alle Lebensverhältnisse wirken.

Ein Bankett im originell dekorierten Engelsaal mit diversen Begrüßungsansprachen und die Besichtigung der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau und der Brauerei in Wädenswil schlossen die äußerst interessante Tagung des zürcherischen Gewerbes. Ort der nächsten Delegiertenversammlung ist Verikon.

## Verbandswesen.

Die Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hielt in Lausanne unter der Leitung des Zentralpräsidenten S. Righini ihre Generalversammlung ab. Nach Aufnahme von elf neuen Mitgliedern (13 Kandidaten) zählen die 14 Sektionen der Gesellschaft 659 Aktivmitglieder. Die Zahl der Passivmitglieder ist auf 619 gestiegen. Diese stets wachsende Gemeinde von Kunstfreunden spricht deutlich für das Ansehen, das die Gesellschaft in unserm Lande genießt. Fragen des Ausstellungs- und Wettbewerbswesens standen zur Diskussion und rücken der Lösung näher. Die Generalversammlung hat den Beitritt zu dem kürzlich in Zofingen gegründeten Schweizerischen Künstlerbund gutgeheißen.

**Margauischer Gewerbeverband.** Der Jahresbericht dieses Verbandes für das Jahr 1925 erinnert in erster Linie an die Margauische Gewerbe- und Industrieausstellung, die letztes Jahr in Baden einen Höhepunkt der Verbandstätigkeit darstellte. Wie der Bericht erwähnt, gab diese Ausstellung Gelegenheit, die Initiative und Tatkraft des kantonalen Gewerbeverbandes ins beste Licht zu setzen. Besucherzahl und Einnahmen bewegten sich im Rahmen der Erwartungen. Wenn der finanzielle Abschluß der Ausstellung dennoch nicht ganz befriedigt, so ist das die Folge von Überschreitungen der vorgesehenen Ausgaben im Baubudget, so daß die Gesamtausgaben rund 800,000 Fr. ausmachen. Dafür darf die Badener Ausstellung das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, mit Bezug auf die Architektur der Bauten und deren Ausmalung etwas Originelles gebracht zu haben.

**Internationale Wohnungs- und Städtebautagung in Wien vom 14. bis 19. September 1926** (Örtliches Bureau: Wien I, Gartensteingasse 7, II. Stock). Der Kongreß wird in der neuen Burg (Eingang Helbenplatz) stattfinden: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 14. bis 16. September.

I. Sitzung des Verbandsrates und Jahresversammlung des Internationalen Verbandes für Städtebau, Landesplanung und Gartenstädte.

II. Kongreßverhandlungen. Hierzu werden die nachstehenden Vorberichte vorgelegt und erörtert werden: A. Das Bodenproblem und seine Beziehungen zur Stadt- und Landesplanung. B. Die rationelle Verteilung von Einfamilienhaus und Mehrfamilienhaus. — Gesellige Veranstaltungen; Besichtigungen und Studienfahrten; Studienreise nach Deutschland.

Die Kongreßbesichtigungen finden am 19. September

in Salzburg ihr Ende. Unter der Verantwortlichkeit des Internationalen Verbandes hat jedoch die Deutsche Gartenstadgesellschaft eine Studienreise durch Deutschland vorbereitet. Die Reise wird ungefähr neun Tage dauern und voraussichtlich die nachstehenden Städte besichtigen: München, Augsburg, Nürnberg, Rothenburg, Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg, Köln, Essen und Düsseldorf. Es werden alle Vorbereitungen getroffen werden, um den Reiseteilnehmern das Interessanteste, was diese Städte auf dem Gebiete des Städtebaues und Wohnungswesens bieten, zu zeigen. Auch werden sie Gelegenheit finden, die Arbeit des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk kennen zu lernen. Zu diesem Zweck wird in Essen eine Sonderausstellung gezeigt. Ein illustrierter Reiseprospekt steht allen Kongreßteilnehmern zur Verfügung.

## Verkehrswesen.

**Zolltarif.** Der Bundesrat hat folgende Abänderungen des Gebrauchszolltarifs vom 8. Juni 1921 beschlossen: 1. Der Einfuhrzoll für rohes Nadelholz der Nr. 230 des Zolltarifs vom 8. Juni 1921 wird von 0,25 auf 0,50 Fr. per 100 kg erhöht. Dieser Beschluß tritt am 5. Juli 1926 in Kraft.

**Zunahme der Holzeinfuhr.** Wie einer Mitteilung der forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz zu entnehmen ist, hat die Rundholzeinfuhr seit Beginn dieses Jahres in starkem Maße zugenommen. Es sollen heute allein in den Kantonen Graubünden, Waadt und Neuchâtel rund 60,000 m<sup>3</sup> aufgerüstetes Holz vorhanden sein, das keinen Käufer findet. Die durchschnittliche Monateinfuhr betrage seit Januar rund 128,000 Zentner gegenüber 77,000 im Mittel der Vorkriegsjahre 1910 bis 1913. Diese unmäßige Einfuhr wirke um so schärfer, als die Produktion unserer schweizerischen Wälder dank sorgfältiger Wirtschaft im stetigen Steigen begriffen sei, andererseits aber der schweizerische Holzbedarf sich sichtlich verringert habe. Der in Vorschlag gebrachte Rundholzzoll von 60 Rp. per 100 kg sei kein prohibitiver Schutz Zoll, jedenfalls werde dadurch die Rundholzeinfuhr nicht unmöglich gemacht. Das Angebot an schweizerischem Rundholz übersteige gegenwärtig die Nachfrage derart, daß auch von einer nennenswerten

**O. Meyer & Cie., Solothurn**

**Maschinenfabrik für**

**Francis-**

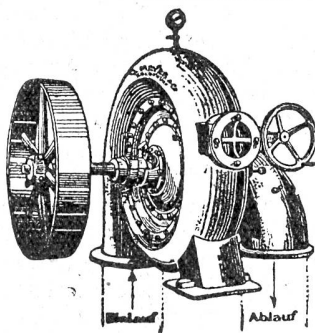
**Turbinen**

**Pelton turbine**

**Spiralturbine**

**Hochdruckturbinen**

für elektr. Beleuchtungen.



**Turbinen-Anlagen** von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weber Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerber Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Hensli Attisholz. Greder Münster. Burgher Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matsendorf. Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villas St. Pierre. Hätelinger Dlegten. Gerber Biglen. 4211

Preissteigerung nicht die Rede sein könne. Was von der Zollerhöhung erhofft werde, sei einzig eine Sicherung des Angebotes. Das Begehren sei übrigens nun um so berechtigter, als der Finanzhaushalt zahlloser Gemeinden und öffentlichen Korporationen in der Schweiz vollständig von den Erträgen des Waldes abhängig sei, und nur diese Erträge den Gemeinden die Erfüllungen ihrer öffentlichen Aufgaben ermöglichen.

Die technische Messe in Leipzig. (Mitget.). Leipzig hat sich zum Zentralmarkt der Technik emporentwickelt. Seine einzigartige Technische Messe, deren hohe Bedeutung nicht abzuleugnen ist, hat nicht ihresgleichen. Die Großartigkeit der Messe zeigt sich einmal in ihrer inneren Gestaltung — alles, was in das Reich der Technik gehört, alle technischen Industriezweige sind vertreten — und in ihrem äußeren Aufbau. 15 mächtige Hallen, darunter die Riesenhalle 9 für die Werkzeugmaschinenindustrie, das Haus der Elektrotechnik usw., weist die Technische Messe auf. Sie verfügt zur Zeit über eine Gesamtfläche von rund 360,000 m<sup>2</sup> und ist bisher ständig gewachsen und zwar aus einem inneren Bedürfnis heraus. So waren auch zur vergangenen Frühjahrsmesse 1926 Neuererscheinungen, wie die vorzügliche Fachausstellung „Brennstoff, Kraft und Wärme“ in ihrer neuen Halle 21, die erweiterte Textilmaschinenmesse, die jetzt zusammengefaßte Sonderausstellung „Förderwesen“, die in der Baumesse angeschlossene Ausstellung „Straßenbau“, die Sondergruppe „Auslands- und Kolonialbedarf“ usw. zu verzeichnen. Auch das Ausland bringt der Leipziger Messe stets das größte Interesse entgegen. So wurden auf der Frühjahrsmesse 1926 20,000 ausländische Besucher festgestellt, von denen ein hoher Prozentsatz auf die Technische Messe entfielen. Die Leipziger Messe ist international; sie erweist auch dem ausländischen Aussteller wie Einkäufer Gastfreundschaft. Die Vorteile eines Messebesuches, insbesondere für den Einkäufer sind ja allbekannt; dem Besucher ist Gelegenheit geboten, an einem Ort, in kürzester Zeit, mit den geringsten Mitteln und bei größter Bequemlichkeit seinen Geschäften nachzugehen und einen Ueberblick über die neuesten Errungenschaften der Technik zu erhalten. Die nächste Technische Messe dauert vom 29. August bis 4. September 1926.

## Zur Eröffnung der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung.

(1. Juli bis 15. September.)

Vormittags 10 Uhr soll die Ausstellung mit 22 Kanonenschüssen, Musik und Ansprachen laut Programm eröffnet worden sein. Leider brachte uns der Zürcher Zug mit halbstündiger Verspätung nach Basel, so daß der ganze Aufstakt zur Eröffnung in der Phantasie der Zürcher Besucher schweben mußte. Man hörte gerade noch den Schluß der Ansprache des Herrn Regierungsrates Dr. Wiescher, der zu einer dicht gedrängten Menge von Presselenten sprach: „Mit diesen Begrüßungsworten und mit dem Dank an Sie alle für Ihre Arbeit und Ihre Anwesenheit erkläre ich die Internationale Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung Basel 1926 als eröffnet.“

Ein Rundgang durch die Ausstellungshallen füllte die Zeit zwischen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr aus. Ein schriftliches Panorama von allen Ausstellungs Einzelheiten zu geben, wäre stillose Kleinmalerei. Das Gesamtbild zeugt von Arbeit, Geschmack, technisch vollkommener Anordnung, in künstlerischen Rahmen eingebaut.

Ein Bankett ließ die wasserkraftstrogenden Einbrücke ins stille Gedächtnis spazieren. Der rote Saal wettersert in Farbtönen mit unendlich verschiedenem

Stimmungswirr, man spricht mit größter Befriedigung vom Gesehenen. Eine Marsch-Potpourri- und Walzerbankettmusik ilt die betrachtende Stimmung vollends in Fröhlichkeit um, so daß man sich nach bewältigtem Essen, zwischen dessen Einzelphasen man manche Rede in italienisch, französisch und deutsch anhört, in guter Laune nach dem Vergnügungspark begibt. Was da alles zu sehen und zu hören ist, soll jeder Besucher selbst zu erfahren wissen. Falls er wirklich zum Sehen geboren ist, wird er staunen. W. S.

## Die Arbeitslosen-Versicherung in der Stadt St. Gallen.

Nachdem die Stadt St. Gallen seit 1919 bereits 8,527,000 Fr. für Arbeitslosenunterstützungen ausgegeben hat, wovon 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Millionen zu Lasten der Stadtkasse fallen, ist der Stadtrat mit einem neuen Projekt der Arbeitslosenversicherung an den Gemeinderat gelangt; es ist dies das dritte Projekt seit 1890. Die beiden früheren hatten keinen Bestand.

Die neue Vorlage sieht für gewisse Kategorien das Obligatorium vor, was als einzig richtige Maßnahme zu bezeichnen ist. Der Staat muß für das Wohlergehen seiner Bürger sorgen, ob diese wollen oder nicht, ein gewisser Zwang zur Mithilfe ist durchaus am Platze.

Die Beiträge und die Bezüge der Versicherten werden vorläufig in vier Klassen eingeteilt wie folgt:

Klassen	Monatl. Beitrag	Tagesbezug für Ledige	Tagesbezug für Verheiratete
I.	Fr. —. 70	Fr. 1.50	Fr. 1.80
II.	" 1.40	" 3.	" 3.60
III.	" 2.10	" 4.50	" 5.40
IV.	" 2.50	" 5.50	" 6.50

Die Berechtigung zum Bezuge erstreckt sich, besondere regierungsrätliche oder bundesrätliche Verfügungen vorbehalten,

für das 1. Jahr der Mitgliedschaft auf 60 Tage,

" " 2. " " " " 70 "

" " 3. " " " " 80 "

" " 4. " und die weiteren Jahre " 90 "

Mit der neuen Vorlage will die Stadt die bis anhin geübte reine Unterstützung ausschalten und den Arbeitnehmer zur Mithilfe herbeiziehen. Der Arbeitgeber soll dagegen, wenigstens vorläufig, zu dieser Versicherung keine Beiträge leisten. Der Stadtrat appelliert jedoch an die Freiwilligkeit dieser Kreise und es darf erwartet werden, nicht umsonst, soweit die Verhältnisse es dem Einzelnen gestatten. Die privaten Arbeitslosenkassen sollen weiter bestehen und von der Stadt mit 15 % ihrer Ausgaben unterstützt werden.

Die in alle Details ausgearbeitete Vorlage hat im Gemeinderat eine erste Lesung passiert und ist an die Kommission zurückgewiesen worden zur Anbringung der im Plenum beschlossenen Ergänzungen und redaktioneller Vereinigung. Allgemein wird gehofft, daß dieser Vorlage ein besseres Los beschieden sei, als den beiden vorausgegangenen.

## Verschiedenes.

† Johann Hug, Kantonsgeometer in Schaffhausen, starb am 4. Juli nach längerer schwerer Krankheit im 50. Altersjahr.

Psychotechnischer Kurs in Zürich. Den Bedürfnissen folgend veranstaltet das Psychotechnische Institut in Zürich einen weiteren psychotechnischen Einführungskurs in der Zeit vom 12. bis 17. Juli. Er dient wie